

## ***Neues aus dem Patenprojekt***

### **Ein Bericht von Bashir Kader und seiner Patin Inge Neumann**

Bashir Kader ist 18 Jahre und aus Somalia. Er ist einer der jungen Menschen, die im Jahr 2016 nach Deutschland geflohen sind und in Deutschland Asyl beantragt haben.

„In Somalia“, so berichtet Bashir, „werden viele Kinder in den Familien geboren, weil auch viele Kinder schon früh sterben.“ Bashir hat zehn Geschwister. Seine Eltern sind Bauern, wie viele andere Somalier. Die Bauern ziehen oft mit ihren Familien an die Grenzen zu Äthiopien, da es dort weniger Dürre und bessere Überlebenschancen für die Bauern gibt. Auch Bahirs Familie ist mit allen Kindern losgezogen, da die sich ausbreitende Dürre ihnen kein Auskommen mehr ermöglichte. Wenn eine Familie sich auf den Weg macht muss ein Kind bei den Großeltern bleiben und ihnen im Alltag helfen. Der kleine Bashir war dieses Kind, der bei seinen Großeltern Yusuf und Amina bleiben musste. Er ist dort aufgewachsen und hat im Haushalt geholfen. Aber seine Oma Amina hat ihn auch in die Schule geschickt. „Ich habe meine Oma sehr gemocht“, so Bashir.

**Als Bashir dreizehn Jahre alt war ist seine Oma gestorben, sein Opa war da bereits seit zwei Jahren tot. Er musste die Wohnung verlassen und stand von einem Tag auf den anderen alleine auf der Straße, den Terrormilizen und dem Hunger hilflos ausgesetzt.**

Bashir hat sich deshalb dazu entschlossen, sich über Äthiopien und den Sudan auf den Weg nach Libyen zu machen. Dort musste er zwei Jahre, zum Teil unter grausamen Bedingungen und Lebensgefahr in den libyschen Gefängnissen verbringen. Die Narben auf seinem Körper zeugen noch heute von dieser Zeit.

2016 konnte Bashir dann mit einem Schlauchboot mit 128 anderen Flüchtlingen fliehen. „Wir waren mit mir 129 Menschen auf dem Schlauchboot, wir haben immer abgezählt.“ Ein spanisches Rettungsboot nahm die Flüchtlinge auf hoher See auf und brachte sie nach Neapel in Italien. Von dort wurden die Jugendlichen mit dem Bus nach Wien gebracht und in den Zug nach Deutschland gesetzt.

„So bin ich in Berchtesgaden in der Insula gekommen, später in die Unterkunft der Caritas in Freilassing und dann in das Clearinghaus von Startklar. Dort habe ich Inge Neumann kennengelernt, die eine Patenschaft für mich übernommen hat“, erzählt Bashir. „Inge war mein Glück. Sie ist wie meine Mutter für mich“, so Bashir. „Sie hat mich im Krankenhaus in München besucht, als ich sehr krank wurde, und sie hilft mir bei allen Sachen im Alltag und in der Schule. Im Clearinghaus konnte ich zur Berufsschule in Freilassing gehen und ich war nicht mehr alleine, das war das wichtigste für mich. Besonders schön war es, wenn ich aus der Schule kam und Roland Berger, mein Betreuer, hat für mich

gekocht hat. Als ich 18 Jahre alt wurde, musste ich aus dem Clearinghaus ausziehen und kam in eine Gemeinschaftsunterkunft in Bad Reichenhall. Dort fühle ich mich nicht besonders wohl.“

In seiner Freizeit spielt Bashir in der Fußballmannschaft von Trainer Thomas Mooser beim TSV Freilassing. Er geht sehr gerne schwimmen und spielt Billard.



Nach einem Praktikum im Handel hat Bashir mit Hilfe seiner ehrenamtlichen Patin Inge und des Patenprojektes von Startklar einen Platz an der Privaten Wirtschaftsschule Dr. Kalscheuer in Traunstein gefunden.

**Er besucht die Schule seit Oktober 2018 und ist trotz der schulischen Lücken, ein guter Schüler. Er wird dort den mittleren Schulabschluss machen: „Die Lehrer in der Dr.- Kalscheuer-Schule helfen mir sehr. Mein Klassenlehrer ist immer für mich da. Ich fühle mich sehr wohl dort“.**

„Da dort Schulgeld bezahlt werden muss, würde sich Bashir über einen finanziellen Unterstützer oder eine Unterstützerin sehr freuen, auch ein Zimmer in Bad Reichenhall anzumieten würde ihm sehr weiterhelfen“, so die Freilassingerin Inge Neumann. Wer helfen will, kann sich gerne unter der Telefonnummer 0171 8977563 melden.

Bashir und seine Patin Inge engagieren sich nun für andere Menschen in Afrika, damit weniger Menschen aus wirtschaftlicher Not aus diesem Kontinent fliehen müssen. Beide unterstützen das Beninprojekt von Startklar in Westafrika, in dem sie Mode aus dem Projekt „Beninoise“ kaufen. Die afrikanische Kleidung wird in Benin geschneidert und in Freilassing verkauft. Der Erlös kommt den Näherinnen in Benin zugute, die davon ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

*Britta Schätzel*